



NETZWERKTREFFEN

SAMSTAG, 14. JUNI 2014, IM COQ D'OR IN OLTEN

Zusammenfassung Workshops

Workshop "Jugend mit Wirkung"

Teilnehmende

- - Andreas Tiersbier
- - Esther Altermatt
- - Simeon Gehri
- - Peter Ochsner
- - Belinda Pinck
- - Marlene Grieder
- Moderation: Roger Märkli

Ablauf

- - Kurze Vorstellungsrunde
- - Diskussion

Thema 1:

Wie kann die Kontinuität des Prozess in einem Projekt mit langer Laufzeit sichergestellt werden, auch wenn die Projektleitung (Jugendlicher) wechselt.

- Diskussion und Bestätigung ähnlicher Herausforderungen in anderen Gemeinden.
- Mögliche Reduktion auf kleinere, in kürzerer Zeit umsetzbarer, Projekte. Gleichzeitig ev. im Voraus klären, welche Themenvorschläge einfacher umsetzbar sind (Filter).
- - Eine Vorselektion kann entfallen, wenn intensive Projektbegleitung durch die Jugendarbeit oder interessierte Erwachsene erfolgt, und das Projekt von diesen (mit)getragen werden kann. Im Vorteil sind Projekte, welche nach dem JMWT direkt und schnell umgesetzt werden können.

- - Vorabklärungen können hinderlich sein und die Partizipation untergraben. Gerade in den Projektsitzungen kann von Erwachsenen auch Aushalten verlangt sein. Meist reduzieren sich "komplexe, grosse" Themen am JMT durch die Diskussionen der Jugendlichen von selber.
- - Sich bewusst sein, dass bei JMW nicht zwingend das "grossartige" Ergebnis im Fokus steht, sondern der geleitete Prozess Partizipation bedeuten kann.

Thema 2:

Wie können Vertreter_inne von Institutionen und freiwillige Erwachsene für die Mitarbeit in Projekten begeistert werden? Wie geht man mit mangelnder Motivation von diesen um?

- - Die Infoabende werden von Institutionen teilweise für Jugendliche und Erwachsene getrennt, da unterschiedliche Informationsbedürfnisse bei den Adressaten bestehen.
- - Sitzungen sehr offen halten und Zu-, Abgänge tolerieren.
- - Persönliche Einladung und Nachfrage bei Schlüsselpersonen und Multiplikatoren.
- - Sich bewusst sein, dass sich Erwachsene und Jugendliche im Bezug auf Verbindlichkeit und kurzfristige Entscheide nicht wirklich gross unterscheiden.

Thema 3:

Wie weit geht die Verantwortlichkeit von Mitarbeitenden (Jugendarbeit) bei der Sicherstellung der Umsetzung von Projekten.

- - Sollte ein individueller Entscheid der JA sein.
- - Es gibt Projekte, welche ein grösseres persönliches Engagement erlauben, erfordern. Kommt auch auf das inhaltliche Thema an.
- - Die Grösse des Projekt und die angestrebte Teilnehmerzahl sind Faktoren welche bei der Entscheidung Einfluss haben können. Je Grösser und Komplexer = mehr Initiative durch JA.

Workshop "Kinder mit Wirkung"

Teilnehmende

- Janina Rüfenacht
- Katja Stockmann
- Urs Franzelli
- David Stalder
- Pierre Metzger
- Moderation: Marcus Casutt

Ablauf

- - Kurze Vorstellungsrunde
- - Diskussion

- **Thema 1:**

Wie geht man damit um, wenn kein Geld für die Projektumsetzung budgetiert ist.

- Wichtig ist, dass dem OK gegenüber klar kommuniziert wird, ob sie auch das Geld für die Projekte generieren müssen oder ob bereits Geld im Budget dafür vorgesehen ist. Ansonsten führt es im OK zu Frustration. Wir engagieren uns ehrenamtlich und nun müssen wir auch noch die Projekte selber finanzieren.
- Da wo Offene Kinder- und Jugendarbeit vorhanden ist, kann die Jugendarbeit einerseits OK-Mitglieder coachen bzgl. wie und wo man noch Gelder für die Projekte generieren kann, andererseits kann sie sich bei den Behörden (JUKO, Gemeinderat) dafür einsetzen, dass Gelder für die Projektumsetzung gesprochen werden.
- Zum Teil kann die Finanzierung auch über bestehende Projektbudgets der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfolgen.
- Entscheidungsträger sollten unbedingt an den Veranstaltungen dabei sein. Sie sehen das Engagement der Kinder. Sind dann eher auch bereit Gelder im Gemeinderat für die Umsetzung zur Verfügung zu stellen.
- Eine Lösung könnte sein, in der Gemeinde eine Jugendfonds einzurichten aus welchem Gelder an Projekte ausgerichtet werden.
- Bei der Interessenvertretung/beim Vorbringen von Anliegen in Kommissionen und Gemeinderäten auch Kinder und Jugendliche mitnehmen/einbeziehen.
- Wichtig, dass das Projekt von Anfang an pol. verankert ist (z. B. Gemeinderatsentscheid, Gemeindeleitbild, Konzept der Jugendarbeit) damit sich die Politik nicht aus der Verantwortung ziehen kann, wenn Gelder benötigt werden für die Projektumsetzung.

Thema 2

Welche Rolle hat die Schule bei Kinder Mit Wirkung?

- Wichtiger Ort um bei Kindern Werbung zu machen.
- Ideal, wenn jemand von der Schule im OK-Vertreten ist.
- Termine von der Kinderkonferenz und vom Kindermitwirkungstag frühzeitig mit den Schulen absprechen, damit auch jemand aus der Schulleitung am Kindermitwirkungstag vertreten ist und sich die Termine nicht mit Schulanlässen überschneiden.
- Die Schulleitung nimmt eine wichtige Rolle ein, da häufig die Projektideen auch die Schule betreffen.

Thema 3

Was für Stolpersteine resp. Voraussetzungen sind uns bekannt/wichtig? Ideen!

- Wichtig scheint eine zeitnahe Umsetzung zwischen Kinderkonferenz und Kindermitwirkungstag. Für Kinder muss es noch schneller gehen, als bei Jugendlichen.
- Wichtig ist auch, dass nach dem Kindermitwirkungstag die Projektideen schnell weiterentwickelt und verwirklicht werden. Ansonsten kann bei den Kindern schnell das Gefühl aufkommen, alles sei vergebens gewesen.
- Mittwochnachmittag haben Vor- und Nachteile, für Erwachsene (Expertinnen und Gruppenleiter sowie OK-Mitglieder) manchmal nicht ideal, da in der Regel Arbeitstag, sprich sie müssen frei nehmen. Als Alternative würde sich der Samstagnachmittag anbieten.
- Ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer könnten als Kindercoaches eingesetzt werden z. B. bei den Arbeiten in den Gruppen.